

Keine Spenden mehr nötig! (30.04.2015)

Wir sind überglücklich sagen zu können, dass wir, das Netzwerk Syrienhilfe, keine Spenden mehr benötigen, um die Flüchtlinge unseres Projektes zu unterstützen. Der Grund: Alle bis auf drei Personen haben inzwischen ihren Asylantrag durch und erhalten staatliche Unterstützung (Sozialhilfe). Auch die drei werden in naher Zukunft staatlich unterstützt. Die finanzielle Hilfe durch das Netzwerk Syrienhilfe ist damit beendet.

Gleichwohl geht unsere sonstige Unterstützung weiter: Hilfe bei Schule, Ausbildung und Arbeitssuche, Deutsch lernen, Hilfe bei Ämtern und vieles mehr. Es sind viele enge Kontakte, ja Freundschaften entstanden, die auch über die Starthilfe hinweg Bestand haben werden.

Für uns ist es toll zu sehen, dass Hilfe wirkt und Integration funktionieren kann. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, den durch Krieg und Zerstörung traumatisierten Familien einen Neuanfang in Bonn zu ermöglichen.

Wir hoffen, dass sie bald auch Arbeit finden und es wäre besonders schön, wenn sie auch in ihren gelernten Berufen arbeiten könnten. Wir drücken ihnen die Daumen und helfen tatkräftig dabei, dass das auch gelingt.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (aktueller Stand: 18.02.2015)

Drei der syrischen Familien haben einen positiven Bescheid bezüglich Ihres Asylantrages erhalten. Das bedeutet, dass ihre Aufenthaltserlaubnis auf drei Jahre verlängert ist. Danach kann eine unbefristete Niederlassungserlaubnis erteilt werden. Außerdem erhalten sie nun Sozialleistungen vom Staat und dürfen (wieder) arbeiten. Für das Netzwerk Syrienhilfe bedeutet das, dass wir diese drei Familien nicht mehr bei der Grundsicherung (Lebensunterhalt, Wohnung) unterstützen müssen. Das freut uns sehr, dass die Familien nun diesen besseren Aufenthaltsstatus haben. Wir hoffen, dass auch die Asylanträge der anderen Familien anerkannt werden.

Ein Jahr Syrienhilfe

Am vierten Advent jährt sich das Datum, als der Hilferuf von Herrn Ahmad Kiwan in den Kirchen vorgetragen wurde. Ein Jahr ist vergangen und seither ist viel geschehen: die Flucht mehrerer Familien unter teils dramatischen Bedingungen, Organisation nach Flügen, Aufbau des Netzwerkes, Suche nach Wohnungen und nach Finanzquellen zur Werbung neuer Spender, Sammeln von Spenden (bis heute 150.000 €), komplette Einrichtung von fünf Wohnungen durch gespendete Möbel und die dazugehörige Logistik, Begrüßung der Flüchtlinge, Ausstattung mit Kleidung aus Spenden, breite Öffentlichkeitsarbeit um weitere Mitstreiter zu finden, Eingliederung der neuen Familien (Ausländeramt, Integrationskurse, Suche nach Kindergartenplätzen

und Schulen, Hilfen beim Deutschlernen u.a.), Betreuung und Unterstützung der Flüchtlinge bei der Bewältigung im Alltag.

Wir, das Netzwerk freuen uns, dass es uns gelungen ist, so viel auf die Beine zu stellen und so viel Hilfe zu mobilisieren. An dieser Stelle sei allen Helfern des Netzwerkes gedankt, die sich mit Herzblut und viel Engagement für die Sache eingesetzt haben und einsetzen. Ebenso gilt unser Dank allen, die uns bis hierher unterstützt haben und noch unterstützen: Spendern, Schulen, Kirchengemeinden, Institutionen. Ohne so viele Menschen, die mit anpacken und uns unterstützen, hätten wir diese Aufgabe nie bewältigen können.

Wir haben schon ganz viel erreicht: Es ist uns gelungen, den Familien ein Leben in Frieden zu ermöglichen, in dem sie nicht mehr um das tägliche Überleben fürchten müssen.

Wir sind aber noch nicht am Ziel, nämlich die Menschen in die Lage zu versetzen, dass Sie für ihren Lebensunterhalt selber aufkommen können. Uns war von Anfang an klar, dass es auf jeden Fall ein volles Jahr der Unterstützung nach ihrer Ankunft bedarf - das wäre im Frühjahr. Im Frühjahr werden die meisten ihre Deutschkurse beenden; bis sie aber eine Arbeit finden, mit der sie ihre Familien ernähren können, ist noch ein Stück Weg zu gehen. Welche Unterstützung noch nötig ist und welche Rolle das Netzwerk danach spielen wird, wird das Netzwerk im Januar überlegen.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, die Menschen in ein eigenverantwortetes Leben zu entlassen, wohl wissend, dass sie hier Menschen gefunden und Bande geschlossen haben, die über die notwendige Hilfe weit hinausreichen und auch in Zukunft Bestand haben werden

In diesem Sinne sage ich auch im Namen des Netzwerkes Syrienhilfe allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (aktueller Stand: 15.01.2015)

Am 15. Januar hat sich das Netzwerk Syrienhilfe getroffen und es gilt Bilanz zu ziehen und Ausschau zu halten: Ein Jahr liegt hinter uns.

Zu Beginn seiner Arbeit war das Netzwerk davon ausgegangen, dass die Familien aus Syrien ein volles Jahr Unterstützung brauchen würden. Die Flüchtlinge sind zwischen Februar und Mai gekommen, also rückt der Ablauf des Jahres näher.

Die Integrationskurse enden zwischen März und Juni. Danach sind die Erwachsenen zeitlich nicht mehr gebunden. Deutsch zu lernen stand aber bisher im Vordergrund, weil ohne Deutschkenntnisse keine Arbeit zu bekommen ist. Viele haben schon gute Fortschritte beim Deutschlernen gemacht, es fehlt ihnen aber oft die Möglichkeit, sich auf Deutsch zu unterhalten, weshalb wir schon einen Aufruf deswegen gestartet haben.

Demnächst wollen wir auch ein Familientreffen veranstalten und hoffen, dass daraus Kontakte zwischen deutschen und syrischen Familien erwachsen. Oft mangelt es ihnen an Kontakten zu jungen Familien.

Wir hoffen, dass auch dadurch die Deutschkenntnisse verbessert werden, damit die Familien gute Chancen haben, eine Arbeit zu bekommen.

Ende vergangenen Jahres haben die Familien Asyl beantragt, weshalb die bestehenden kleinen Arbeitsverhältnisse gekündet werden mussten, denn während ein Asylantrag läuft, dürfen die Asylbewerber nicht arbeiten.

Ein positiver Bescheid würde ihnen einen längeren Aufenthalt in Deutschland ermöglichen. Die Familien hoffen auch darauf, dass der positive Bescheid dazu führt, dass sie finanzielle Unterstützung durch den Staat erhalten. Das würde die Eheleute Kiwan von der Grundsicherungspflicht entbinden. Das wäre eine Riesenentlastung! Noch ist aber nichts entschieden.

Wir, das Netzwerk Syrienhilfe, werden die Familien so oder so weiter unterstützen: finanziell, soweit nötig und durch sonstige Hilfen, soweit wie möglich, um Ihnen einen guten Start hier zu ermöglichen.

Das Asylverfahren läuft und wir erwarten im Februar/März Bescheid. Im Falle der Abweisung des Asylantrages würden die Familien unter dem bisherigen Status verbleiben.

Wir hoffen das Beste.

Unabhängig davon wird es schwierig genug werden, für sie eine Arbeit zu bekommen.

Es muss auch über Umschulungen nachgedacht werden, um hier Arbeit zu finden.

Wir freuen uns jedenfalls, dass die Familien hier gut angekommen sind, alle gut versorgt sind und sich hier wohl und angenommen fühlen, auch wenn sie noch lange über die Zerstörung ihres Zuhauses trauern werden und noch lange daran zu knabbern haben werden, dass sie aus ihrer Heimat fliehen mussten, um ihr Leben zu retten.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 03.12.2014)

Es ist sehr erfreulich, dass unser Projekt so viel Resonanz bei Schulen gefunden hat: Mehrere Schulen bemühen sich, unser Projekt schulintern bekannt zumachen und durch Aktionen unser Projekt zu unterstützen. Das freut uns sehr!

Auch die Parteien und andere Organisationen zeigen Interesse an unserem Projekt. So hat letzstens ein Treffen mit einer Ratsfraktion stattgefunden. Dabei konnten wir Probleme benennen und haben die Zusage erhalten, dass sich die Politik kümmert. Im Januar sind wir eingeladen, unser Projekt der Bezirksvertretung vorzustellen.

Bei den Kindern in der Schule läuft es zurzeit sehr erfreulich. Viele machen große Fortschritte, mehrere sind so fleißig, dass der Übertritt in eine höhere

Schulform oder eine frühere Einschulung anstehen. Die Kinder sind einfach total ausgehungert, was Bildung anbelangt – und sie wollen einfach lernen, um ihre Lebensziele zu verwirklichen.

Bald jährt sich das Datum, als der erste Kontakt mit Herrn Kiwan zustande kam. Wir dürfen voll Freude und Stolz auf das Erreichte zurückschauen und sind zuversichtlich, die noch ausstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 14.11.2014)

Inzwischen können viele der Syrer so gut Deutsch, dass man sich mit ihnen auf Deutsch unterhalten kann. Vor allem die Kinder und Jugendlichen machen riesen Fortschritte. Für uns ist das natürlich eine große Freude, für die Eltern oft aber auch schwierig, weil die Kinder zum großen Teil schon besser Deutsch können als ihre Eltern und die Kinder nicht verstehen, wieso die Eltern nicht auch so schnell wie sie lernen.

Auch die Eltern lernen eifrig Deutsch in den Integrationskursen und erhalten dabei auch Unterstützung von Helfern aus dem Netzwerk. Aber Erwachsene lernen nicht so schnell wie Kinder das tun. Auch das ist eine schwierige Situation für die Eltern.

Die Integration der Kinder in den Schulen verläuft sehr gut; manchen fällt es leichter, manche tun sich schwerer. Wichtig ist aber, dass alle Kinder in „normale“ Klassen gehen und so schnell Anschluss an die anderen Kinder finden und integriert sind. Die Sprachschwierigkeiten bei den Eltern führen aber dazu, dass diese den Kindern oft wenig bei den Hausaufgaben helfen können. Wir versuchen nun zu erwirken, dass die Kinder einen OGS-Platz bekommen können, damit ihnen dort bei den Hausaufgaben geholfen werden kann. (Zurzeit haben die Kinder keinen OGS-Platz, weil Kinder, deren Eltern nicht arbeiten, keinen OGS-Platz erhalten!)

Die Spendenbereitschaft ist weiterhin riesig und das nimmt uns eine große Sorge. Bis Ende Oktober sind Spenden in Höhe von 140.000 € eingegangen. Damit ist die Finanzierung des ersten Jahres gesichert. Mit dazu beigetragen hat auch die Benefizausstellung, die ein Riesenerfolg war!

Mehrere Schulen beabsichtigen, uns in der nächsten Zeit durch Projekte zu unterstützen. Dadurch erreichen wir einerseits nochmals eine breitere Öffentlichkeit und andererseits fördert dies auch bei vielen Schülern das Bewusstsein für die schwierige Situation von Flüchtlingen und baut Brücken zu ihnen. Wir freuen uns sehr, dass mehrere Schulen unsere Anfrage nach Unterstützung aufgegriffen haben.

Den großen Spendensummen stehen auf der anderen Seite enorme Ausgaben gegenüber. Vieles, was wir Deutsche nach und nach im Laufe unseres Lebens anschaffen, fehlt den Geflohenen, weil sie mit nichts hier ankamen. Das umfasst materielle Dinge (z. B. Sportbekleidung für den Sportunterricht), schließt aber auch Fähigkeiten und Fertigkeiten ein wie z. B. Fahrrad fahren oder einen Computer bedienen. Die Kinder und Jugendlichen an den weiterführenden Schulen brauchen Computer, die sie nicht haben (und den dazugehörigen Anschluss, der bezahlt werden will), um ihre Hausaufgaben zu machen. Das betrifft mehrere Jugendliche. Und da auf älteren Computer die

gängigen Programme nicht laufen, müssen es auch relativ neue sein. Alles Dinge, die unser Bildungssystem heute voraussetzt, will man eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben.

Im Frühjahr geht das erste Jahr ihres Aufenthaltes in Deutschland zu Ende. Wir gehen davon aus, dass wir die Familien auch noch über das erste Jahr hinaus unterstützen müssen, weil sich die Situation in Bezug auf die Arbeit schwieriger gestaltet, als angenommen. Im Moment ist nicht in Sicht, dass die Familien nach Ende der Sprachkurse ihre Familien ernähren können, schon gar nicht in ihrem ursprünglichen Beruf. Die Sprachhürden stellen sich als enorm heraus. Da ist auch die Politik gefragt, wie sie Rahmenbedingungen schaffen und Brücken bauen kann, die es den gut ausgebildeten Menschen erleichtern, hier in Deutschland entsprechend ihrer Qualifikation zu arbeiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich manche auch davon verabschieden müssen, in Ihren ursprünglichen Berufen arbeiten zu können. Wir lassen jedenfalls nichts unversucht, alles zu versuchen und sind für Anregungen und Unterstützung dankbar.

Erfolgreiche Benefizausstellung

Nachdem nun die letzten verkauften Bilder abgeholt und bezahlt wurden, ist es an der Zeit, allen, die am Erfolg der Benefizausstellung zu Gunsten des Syrienprojekts beteiligt waren, ganz herzlich zu danken.

Die Aktion hat immerhin die stolze Summe von 6.140,- € erbracht. Das war nur möglich, weil viele Menschen die Ausstellung durch Rat und Tat unterstützt, begleitet und besucht haben. Schön war, dass auch die Kita St. Rochus mit den liebevoll gemalten Engelbildern der Kinder zum Erfolg beigetragen hat. Ein besonderer Dank gilt dem Ehepaar Funk-Schlör, das kurzfristig die musikalische Begleitung der Vernissage übernommen hat und der evangelischen Emmaus Gemeinde, die freundlicherweise ihre Stellwände zur Verfügung gestellt hat. Nicht zu vergessen, ist die Unterstützung durch viele Mitglieder der Familie Kiwan selbst, die nicht nur durch tatkräftige Hilfe beim Auf und Abbau der Ausstellung, sondern auch durch die süßen Köstlichkeiten am 3. Ausstellungs-wochenende zum Gelingen der Ausstellung selbst mit beigetragen haben. Last not least ein herzliches Dankeschön allen Käufer, die immerhin weit mehr als 60 große und kleine Bilder erworben haben.

Gefreut haben wir uns insbesondere auch darüber, dass es am Rande der Ausstellung zu vielen persönlichen Gesprächen mit den Flüchtlingen und Interessenten an unserem Projekt gekommen ist und neue Kontakte geknüpft werden konnten.

Margret Debrus

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 25.09.2014)

Die Spendensituation ist weiterhin sehr erfreulich. Es unterstützen uns mehrere Schulen und Organisationen; auch die Dauerspendsen sind weiterhin auf hohem Niveau, so dass die Finanzierung für die nächsten Monate gesichert ist. Das ist sehr beruhigend, dass wir uns hier zur Zeit keine großen Sorgen machen müssen.

Überhaupt ist die Hilfsbereitschaft riesig: immer wieder rufen mich Leute an, die helfen oder unterstützen wollen, und sehr erfinderisch sind, wie sie den Flüchtlingen helfen wollen; einfach toll.

Die Schulausbildung ist gut angelaufen, es gibt aber immer wieder mal Missverständnisse durch Verständigungsprobleme. Den Kindern wird es aber am leichtesten fallen, mit der neuen Situation klar zu kommen. Manche sprechen schon echt super deutsch.

Auch die Erwachsenen lernen nun fast alle kräftig Deutsch in den sogenannten Integrationskursen, was viel Mühe und Ausdauer kostet, denn das Ziel, eine Arbeit in ihrem Beruf zu erlangen ist noch weit weg. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg und für den ein oder anderen wird dies auch nicht zu schaffen sein, so dass eventuell auch andere Berufsmöglichkeiten in Angriff genommen werden müssen. Die sprachlichen Hürden sind eben doch sehr hoch. Das frustriert auch den ein oder anderen. Hinzu kommt, dass bei dem ein anderen auch erst jetzt, da er/sie in Frieden irgendwo leben und zur Ruhe gekommen sind, die ganze Tragweite dessen, was in den letzten Monaten (Jahren) geschehen ist, erblickt und realisiert wird. Es gibt nicht nur Momente der Freude, sondern auch Momente der Trauer und der Wut über all das Leid, das sie erfahren haben. Diese Menschen brauchen doppelt Mut: In dieser schwierigen Situation neuen Mut zu schöpfen und neu anzufangen, obwohl sie sich doch schon alles aufgebaut hatten. Das Aufgebaute aber ist zerstört und verloren, und sie fangen hier bei Null wieder an. Und das will bewältigt werden auf dem Hintergrund, was sie alles schreckliches in den letzten Monaten (Jahren) erlebt haben.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 25.08.2014)

Beim Treffen am 2. Juli konnte das Netzwerk sein halbjähriges Bestehen feiern. Wir haben zurück geschaut, was wir schon alles geleistet und erreicht haben: Alle 27 Flüchtlinge sind in Deutschland und in Sicherheit, alle haben eine Wohnung, die renoviert und mit Spenden ausgestattet wurden, alle sind gut mit Kleidung ausgestattet, die Grundversorgung mit Lebensmitteln ist gesichert dank der LEBEKA Bornheim, wir haben mehr als 7.000 Briefe gedruckt, gefaltet, eingebrieft und verteilt, um die Menschen über das Projekt zu informieren und sie um Spenden zu bitten, es sind bislang 118.000 € an Spenden eingegangen (darunter 30.000 €, die vom Stiftungszentrum des Erzbistums Köln auf Antrag bewilligt wurden), alle haben inzwischen ihre 2-

jährige Aufenthaltsgenehmigung, alle schulpflichtigen Kinder gehen in die Schule, alle Kinder im Kindergartenalter haben einen Kindergartenplatz.

Inzwischen lernen neun der Erwachsenen mehrmals die Woche in einem Integrationskurs Deutsch; aber nicht, dass Sie denken, damit sei es getan: Viele lernen dank der Einsatzfreudigkeit mancher Helfer auch darüber hinaus Deutsch in privaten Nachhilfestunden – kostenfrei, versteht sich! So emsig, wie alle lernen, bin ich sehr zuversichtlich, dass viele bis nächstes Jahr eine Arbeit finden werden.

Für die Familien ist damit nun ein Stück Alltag eingeleitet. Die viele Hilfe, die sie erfahren haben und erfahren, die freundliche Aufnahme, die Unterstützung, die die Menschen ihnen entgegen bringen, macht es ihnen sicherlich leichter, über den Schmerz hinweg zukommen, den sie erlebt haben: Ihre Heimat verlassen zu müssen, weil Krieg und Gewalt ihr Leben bedrohten und sie alles verloren haben, was sie dort besaßen.

Das alles haben wir nur stemmen können dank vieler Helfer, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Wissen einbringen, um den Flüchtlingen zu helfen; und natürlich dank der enormen Spendenbereitschaft so vieler Menschen in Duisdorf und Umgebung.

Am letzten Ferienwochenende haben wir das Erreichte mit den Mitgliedern des Netzwerkes und den syrischen Flüchtlingsfamilien gefeiert und uns daran erfreut, was wir schon alles erreicht haben. Es war für alle ein schönes Miteinander und alle freuen sich, dass vor allem auch die zwischenmenschliche Begegnung gepflegt wird.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 19.06.2014)

Zurzeit steht für die Flüchtlinge Deutschlernen im Mittelpunkt. Alle schulpflichtigen Kinder sind in der Schule angemeldet und bis auf die Kleinen, die erst nach den Sommerferien in die Schule kommen, gehen auch alle schon in die Schule. Dort erhalten sie speziellen Förderunterricht um Deutsch zu lernen. Sie machen es mit großer Freude. Lediglich bei einem der älteren Mädchen ist noch nicht klar, welchen Schulweg eingeschlagen wird (Berufskolleg, ...) Vier Kinder haben einen Kindergartenplatz in Röttgen. Auch das ist ganz wichtig, weil sie so integriert werden und schnell die deutsche Sprache lernen, damit der Übergang in die Schule problemlos erfolgen kann. Für die Kinder sieht es also schon sehr gut aus. Bei den Eltern geht es langsamer wegen der bürokratischen Hürden. Einer der Erwachsenen hat bereits den Deutschkurs begonnen, zwei weitere beginnen ihn in Kürze. Voraussetzung ist der Erhalt der Aufenthaltserlaubnis, auf die zum Teil drei Monate gewartet wird. Sie lernen zwar schon mit privater Hilfe deutsch, aber durch die Verzögerungen durch die Aufenthaltserlaubnis zieht sich alles hin bis zum Beginn des Deutschkurses („Integrationskurses“). Für uns, die wir die Familien so lange unterstützen wollen, bis sie selber auf den Beinen stehen können, ist es ein

Wettlauf gegen die Zeit. Wir gehen von einem Jahr der Unterstützung aus (bis Anfang nächsten Jahres). Bislang reichen die Gelder noch: Wir haben bislang 67.000,- € an Spenden erhalten, haben aber auch für Flüge, Mieten, Kautionen, mache Einrichtungsgegenstände und Unterhalt 44.000,- € an Ausgaben gehabt. Wir hoffen, dass die Spendenbereitschaft noch eine Weile anhält, damit wir das Projekt erfolgreich zu Ende führen. Bis die ersten in Brot und Lohn stehen wird es aber wohl noch bis Anfang nächsten Jahres dauern. Wir freuen uns, dass uns so viele Menschen und Institutionen unterstützen! Schon seit einigen Wochen machen die Schüler des Helmholtzgymnasiums verschiedene Aktion, deren Erlös dem Netzwerk Syrienhilfe zugute kommen soll. Die Spenden werden demnächst öffentlichkeitswirksam mit einem Scheck überreicht werden. Der Chor Wave-of-Joy hat den Erlös der Türkollekte aus seinem Konzert am 23. Mai 2014 dem Netzwerk gespendet. Dabei sind über 800 € zusammengekommen. Wir können das Projekt nur meistern, wenn und weil uns ganz viele Menschen unterstützen. Und wir erfahren eine ganz große Unterstützung und dafür danken wir allen, die helfen und spenden.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 21.05.2014)

Endlich sind alle syrischen Familien da! Gerade für die letzte Familie um Schwester Seham und Ehemann Anas gab es wieder unerwartet Schwierigkeiten: Sie bekamen am Flughafen keine Ausreisegenehmigung, so dass sich ihr Flug erneut um eine Woche verzögerte. Welch eine Odyssee, wenn man so kurz vor dem Ziel steht.

Nun sind aber alle da und froh, den Kriegsschauplätzen mit all dem Leid und Terror entflohen zu sein.

Bei den anderen Familien gibt es viele erfreuliche Neuigkeiten. Drei Kinder haben einen Kindergartenplatz in Röttgen erhalten und gehen dort bereits regelmäßig hin. Zwei weitere Kinder stehen dort auf der Warteliste. Drei Kinder gehen bereits in die Schule auf dem Brüser Berg, im Sommer folgen drei weitere Kinder.

Eines der älteren Mädchen geht auf die Realschule Hardtberg. Ihre Schwester hat soeben das arabische Abitur gemacht, welches nun anerkannt werden kann für weitere Ausbildung auf dem Berufskolleg. Eines der älteren Mädchen nimmt an einem Programm Ausbildung statt Arbeitslosigkeit teil, um schnell in den Arbeitsmarkt zu kommen. Es ist also viel in so kurzer Zeit geschehen. Und alle lernen kräftig Deutsch.

Wir hoffen, dass nun auch die anderen Familienmitglieder schnell Fuß fassen und in Arbeit kommen.

Das wird aber noch eine Weile dauern, weil Deutsch Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt ist. Bis das gelingt brauche die Familien noch finanzielle Unterstützung. Zurzeit sind die Unterhaltskosten enorm für die fünf Familien (10.000 € pro Monat) und unsere Reserven werden schnell kleiner. Wir gehen davon aus, dass wir noch bis Ende des Jahres den allergrößten Teil des Unterhaltes decken müssen und bis dahin benötigen wir noch viele

Spenden. Wir hoffen, dass uns noch viele bis dahin unterstützen und dass wir noch viele neue Spender finden, um diese Riesenaufgabe zu bewältigen.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 06.05.2014)

Ostersonntag ist die syrische Flüchtlingsfamilie von Bruder Omar mit Frau Manar und fünf Kindern in Deutschland angekommen. Inzwischen haben sie ihre Wohnung bezogen und die ersten Schritte gemacht, um in Deutschland Fuß zu fassen. So haben sie schon mit den anderen Familien einen Eltern-Kind-Kurs der kath. Familienbildungsstätte in Bonn besucht, bei dem sie Wichtiges über die deutsche Kultur und das Leben in Deutschland erfahren und gleichzeitig erste Deutschkenntnisse erwerben. Am kommenden Wochenende kommt die letzte Familie um Bruder Seham mit Frau Anas und zwei Kindern im Alter von fünf und drei Jahren. Damit wird dann auch die erste große Aufgabe für das Netzwerk abgeschlossen, die Wohnungen her- und einzurichten. Alle, die daran mitgewirkt haben, haben wahrlich Großartiges geleistet und viel Mühe, Schweiß und Zeit investiert. Was die Fahrt zur Tafel nach Alfter-Oedekoven betrifft, so suchen wir immer noch Helfer, die mit einem Auto einige Familienmitglieder nach Oedekoven fahren und wieder nach Hause bringen können. Hilfreich wäre, wenn jemand zum Beispiel für einen Monat diese Tätigkeit übernehmen könnte. Die Angehörigen der Familie Kiwan müssen immer mittwochs um 14.30 Uhr bei der Tafel sein. Es ist also ein Zeitaufwand von 14.15 bis max. 16.00 Uhr nötig. Immer wieder werden wir angesprochen, dass Menschen mit den Flüchtlingsfamilien gerne in Kontakt kommen wollen. Dazu besteht die Möglichkeit auf dem Pfarrfest an Fronleichnam. Dort werden die syrischen Familien einen Stand mit kulinarischen Spezialitäten aus Syrien anbieten. Ganz nebenbei gibt es dann auch gute Gelegenheit, mit den Familien in Kontakt zu kommen.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 16.04.2014)

Am Ostersonntag kommt die nächste syrische Flüchtlingsfamilie in Deutschland an: Es ist Bruder Omar mit Frau Manar und fünf Kindern zwischen zehn und vier Jahren. Da ihre Wohnung erst zum 1. Mai bezugsfertig ist, werden sie die zehn Tage bis zum Freiwerden der Wohnung bei den anderen Familien unterkommen.

Jeden Mittwoch fahren die Familien zur Tafel nach Alfter-Oedekoven. Zurzeit gibt es dort einen Engpass beim Transport. Wir suchen noch jemanden, der mit einem Auto einige Familienmitglieder nach Oedekoven fahren und wieder nach Hause bringen kann. Die Angehörigen der Familie Kiwan müssen immer mittwochs um 14:30 Uhr bei der Tafel sein. Es ist also ein Zeitaufwand von 14.15 bis max. 16.00 Uhr nötig. Wer kann uns helfen?

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 02.04.2014)

Am Mittwoch hat Weihbischof Ansgar Puff das Netzwerk Syrienhilfe besucht. Es kam auch zu einer Begegnung mit allen Familienangehörigen der Familie Kiwan, die bisher aus Syrien geflohen und in Bonn eingetroffen sind.

Weihbischof Puff war sehr beeindruckt von dem, was das Netzwerk mit der Unterstützung vieler Menschen aus Duisdorf und vom Brüser Berg zustande gebracht hat. Das sei gelebtes Christentum: Man packe einfach an und bewege etwas.

Mit den Mitarbeitern des Netzwerkes wurde sich darüber ausgetauscht, was die Mitwirkung beim Projekt für sie persönlich und ihren Glauben bedeute. „Es macht Freude zu sehen, wie viel man doch bewegen kann. Das macht Lust auf mehr“, sagte ein Mitglied des Netzwerkes. Es sei auch erstaunlich, welche Kräfte und Energien sich durch ein solches Zusammenwirken von Hilfwilligen in der Gemeinde auftun und wie sich jeder mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen kann und dabei so viel bewirken kann. Manch einer war zu Beginn skeptisch, ob und wie das alles gelingen könne. „Man habe nicht darüber diskutiert, was alles an Hürden im Weg steht, sondern man habe einfach angefangen, Hilfen zu organisieren und konsequent das Ziel verfolgt, um zu tun, was möglich ist. Dadurch sind die Zweifel gewichen.“ Der bisherige Zuspruch und Erfolg macht uns zuversichtlich, dass wir dieses Projekt mithilfe ganz vieler Spender und Helfer zum Erfolg führen werden.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 26.03.2014)

Am Sonntag kommt die nächste syrische Familie: Bruder Sami mit Frau Meriam sowie zwei kleinen Kindern (1 + 3 Jahre). Sie werden das Appartement der Pfarrei am Brüser Berg beziehen, was auch für sie geplant war. Derweil zieht die Familie um Bruder Osama und Frau Batol mit den drei Kindern Sara, Sali und Leen in die Marie-Curie-Straße. Dort wird mit Hochdruck an der Fertigstellung der Wohnung gearbeitet. Danach stehen immer noch zwei Familien aus, für die die Wohnungen renoviert und eingerichtet werden müssen. Es steckt sehr viel Arbeit hinter allem. Helfer können immer gebraucht werden.

Zurzeit wird auch daran gearbeitet, für die Kinder einen Schulplatz zu finden, damit sie schnell integriert werden. Laila, die gerade erst gekommen ist, geht bereits am Montag den ersten Tag in die Schule. Für die kleineren, die noch im Vorschulalter sind, bemühen wir uns um Aufnahme in Spiel- und Eltern-Kind-Gruppen, wo die Kinder (und Eltern) in Kontakt mit Deutschen kommen und Deutsch lernen. Denn deutsche Sprachkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme am „normalen“ Unterricht. Die Aufnahme der Kinder in Kindergärten gestaltet sich schwierig, da sie keinen Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben und alle Kindergärten überfüllt sind.

Auch die Eltern werden, ehe sie einer geregelten Arbeit nachkommen können, des Deutschen mächtig sein müssen. Dazu brauchen sie Anerkennungen ... alles dauert. Für die Übergangszeit wären die Familien froh, wenn sie einer Nebentätigkeit nachgehen könnten, wie z. B. Putzen, Gartenarbeiten, ...

Vielleicht haben auch Sie eine Idee und können einem der Erwachsenen eine kleine Beschäftigung geben.

Das Spendenaufkommen beläuft sich derzeit auf 49.000 €.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 19.03.2014)

Am Sonntag ist die Schwester Elham mit Ehemann und drei Töchtern (15, 16 + 17 Jahre) und der Vater von Herrn Kiwan in Bonn angekommen. Alle waren froh, am Sonntagabend in Duisdorf angekommen zu sein.

Sie waren gekennzeichnet von den Strapazen der Reise und der Flucht; schließlich waren sie erst vor vier Wochen aus Syrien unter Lebensgefahr geflüchtet. Ihr Flug konnte in Amman, Jordanien, erst mit 13 Stunden Verspätung starten, so dass sie in Frankfurt nicht wie geplant Sonntagmorgen, sondern erst Sonntagabend gelandet sind.

Zuvor haben viele Helfer des Netzwerkes noch tatkräftig an der Einrichtung der Wohnung gearbeitet. Es wurde gestrichen, die Küche eingebaut, die Wohnung eingerichtet, alles sauber gemacht, und es wurde wohnlich gemacht, damit sich die Flüchtlinge von Anfang an willkommen fühlen dürfen. Und das haben Sie.

Im Gemeindezentrum Brüser Berg wurden sie Sonntagabend mit einem Essen empfangen. Für alle war der Empfang sehr ergreifend und bewegend. Ahmad Kiwan erzählte, dass es für seine Familie ein tolles Gefühl sei, sich von Anfang an willkommen zu fühlen.

Ahmad Kiwan fügte hinzu: „Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei Euch allen für Eure wunderbare Unterstützung bedanken. Es wird mir immer wieder klar, dass ich ohne Eure Hilfe nichts bewegen hätte können.“ Diesen Dank gebe ich an alle Helfer und Spender weiter.

Schon nächste Woche könnte die nächste Familie kommen. Und dann geht es mit Hochdruck weiter, auch die letzten beiden Wohnungen fertig zu machen.

Die Spendenbereitschaft hält weiterhin an. Der Spendenstand beträgt zurzeit knapp 43.000 €. Damit liegen wir sehr gut im Soll. Besten Dank!

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 05.03.2014)

Zurzeit werden die Wohnungen für die nächsten Flüchtlingsfamilien gestrichen und eingerichtet. Da wird immer eine helfende Hand gebraucht. Wer Lust und Zeit hat, beim Streichen oder beim Möbeltransport zu helfen, melde sich bitte bei Guido Zernack.

Wir rechnen damit, dass die nächste(n) Familie(n) am 14. März 2014 einreisen

–

vorausgesetzt, sie bekommen einen Flug.

Auch die Familie Osama Kiwan, die vorübergehend im Appartement der Pfarrei gewohnt hat, wird in ihre vorgesehene Wohnung ziehen. Das Appartement ist für eine andere Familie mit zwei kleinen Kindern vorgesehen.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 26.02.2014)

Ahmad Kiwan und seine Frau Kathleen sind nun damit beschäftigt, dass sich die erste Flüchtlingsfamilie vor Ort zurecht findet: Es stehen Gänge zu den Behörden an, es müssen Plätze für Schulen gesucht werden, Zeugnisse und Abschlüsse müssen beigebracht und anerkannt werden, die Flüchtlinge müssen ärztlich untersucht werden, sie müssen Dinge für den täglichen Bedarf einkaufen und dazu erst einmal die Örtlichkeiten kennenlernen – und das alles in einem fremden Land mit einer fremden Sprache und nach drei Jahre Kriegserfahrung. Ein mühsamer Weg in die neue Freiheit.

Das schönste für die Familie ist, wie Herr Kiwan sagt, dass seine Angehörigen ohne Angst mit den Kindern raus gehen können, ohne um ihr Leben fürchten zu müssen.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 19.02.2014)

Endlich sind die ersten Familienangehörigen der Familie Kiwan in Bonn eingetroffen. Es sind Herr Osama Kiwan mit Frau Batol sowie den Kindern Sara (knapp 6 Jahre), Leen (4 Jahre) und Salih (2 Jahre), sowie Herr Kiwans Mutter Amneh. Sie sind vorübergehend im Appartement der Pfarrei untergebracht, bis ihre Wohnung frei wird.

In Bonn sind sie mit einer Stunde Verspätung angekommen. In St. Edith Stein wurden sie mit einem Frühstück von Helfern aus dem Netzwerk empfangen, dann galt es aber erst einmal auszuruhen von den Reisedstrapazen, denn sie waren schon seit dem Tag vorher unterwegs.

Nun gilt es, sich hier zu recht zu finden und die ersten Schritte zu unternehmen: Ausländerbehörden, sich orientieren, ankommen. Nicht leicht in einer fremden Umgebung mit einer anderen Sprache und anderer Kultur. Vielleicht fällt es den Kindern am einfachsten: die strahlen, wenn man sie anschaut.

Da die Familie kaum Deutsch kann – nur Osama Kiwan kann ein paar Worte – wäre es hilfreich, wenn ihnen am Anfang Menschen zur Seite stehen – „Paten für eine Familie“, die ihnen helfen sich zurecht zu finden, Wege zu finden, vielleicht auch zu helfen bei der Übersetzung, denn englisch können sie recht gut. Wer Zeit hat, kann sich gerne bei mir melden.

In diesen Tagen starten wir nochmal einen größeren Spendenaufwurf mit einer Postwurfsendung sowie Anschreiben an Schulen und Gewerbetreibenden in Duisdorf und am Brüser Berg in der Hoffnung, dass wir noch weitere Spender finden, damit wir das Projekt stemmen können.

Noch eine gute Nachricht zum Schluss: Eine der beiden Familien, die noch in Syrien waren, hat den Weg über die Grenze geschafft. Wir hoffen, dass es der anderen auch noch gelingt.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 12.02.2014)

Diesen Freitag (14.2.) ist es soweit: Die ersten Flüchtlinge kommen. Sie kommen morgens um 5.00 Uhr auf dem Flughafen Frankfurt an, wo sie Herr Kiwan in Empfang nehmen wird. Es wird ein großes Wiedersehen sein, denn sie haben sich lange nicht gesehen und nach all den Strapazen und erlittenen Gefahren werden alle froh sein, hier anzukommen. Sie fahren von dort mit dem Zug nach Siegburg, wo sie von einigen Helfern aus dem Netzwerk-Syrienhilfe abgeholt werden. Danach gibt es ein kleines Frühstück zur Begrüßung und dann werden die Flüchtlinge sich erst einmal von den Reisedstrapazen erholen müssen.

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir bei ihnen und hoffen, dass es für sie ein guter Start wird, und dass sie für die Zeit ihres Verweilens hier ein Stück Heimat finden.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 05.02.2014)

Endlich haben die ersten Flüchtlinge ihre Visa erhalten und hoffen, dass sie am 14. Februar einreisen können. Der Flug ist reserviert und wenn nicht noch unerwartete Dinge dazwischen kommen, werden sie nächsten Freitag in Bonn eintreffen. Es wäre allen Beteiligten zu wünschen.

Für die zwei noch in Syrien weilenden Familien sieht die Lage schlecht aus. Sie haben nochmals versucht, über die Grenze nach Jordanien zu kommen, die jordanischen Grenzposten haben sie aber abgewiesen; sie lassen niemand mehr ins Land. So können sich diese Familien ihre Visa nicht in der Botschaft in Amman abholen. Die Familien wissen zurzeit nicht, wie es weitergehen soll.

Die Spendenbereitschaft ist weiterhin riesig (Stand 04.02.: 23.900 €). Wir benötigen noch über lange Zeit viele Spenden, damit das Projekt gesichert ist. Inzwischen sind die ersten Dauerspendsen per Dauerauftrag eingegangen. Sollten Sie einen Dauerauftrag getätigt haben, bitten wir, dies im Pastoralbüro mitzuteilen. Dann erhalten Sie nicht jeden Monat eine Spendenquittung, sondern erst am Ende des Jahres. Das erspart dem Pastoralbüro Arbeit und Ihnen unnötiges Papier.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 29.01.2014)

Die Einreise der ersten Flüchtlinge am 26. Januar 2014 hat nicht geklappt, weil noch nicht alle ihre Visa haben. Es ist geplant, dass die erste Familie nun am Mittwoch einreisen kann, wenn die Buchung der Flüge und die Abstimmung die mit der Botschaft funktionieren.

Die zwei Familien, die immer noch in Syrien verweilen, wurden mehrfach an der jordanischen Grenze abgewiesen. Zurzeit lassen die jordanischen

Grenzposten keine Flüchtlinge mehr ins Land, auch wenn diese nachweisen können, dass für sie Visa nach Deutschland in der Botschaft in Amman bereitliegen. Die Flüchtlingslage in Jordanien ist sehr angespannt, weil zu viele Flüchtlinge im Land sind und das Land mit der Situation inzwischen überfordert ist.

Wir freuen uns sehr über die anhaltend große Spendenbereitschaft (Stand 28.1.2014: 18.500 €), sind uns aber auch bewusst, dass noch lange auf eine große Spendenbereitschaft angewiesen sind, um die Riesenaufgabe zu stemmen. Allen Spenden hiermit ein herzliches Dankeschön!

Auch Sachspendenangebote gehen weiterhin zahlreich ein. Dabei müssen wir die Spender immer darauf verträsten, ihre Spenden bis zur Ankunft der Flüchtlinge zurückzuhalten, weil wir keine Zwischenlager haben. Manche Möbel aber können nicht zurückgehalten werden und müssen zu einem bestimmten Termin abgeholt werden. Dafür suchen wir ein Zwischenlager, z. B. eine leer stehende Garage, wo wir Möbel bis Anfang März und Anfang April zwischenlagern können.

Kiwans sind drei Wohnungen mündlich zugesagt. Eventuell werden die Flüchtlinge aber schon etwas eher kommen, so dass wir noch vorübergehende Unterkünfte für zwei/drei Wochen suchen. Wer eine solche Möglichkeit hat, melde sich bitte bei mir (96 21 95 09).

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (Stand: 22.01.2014)

Dank intensiver Bemühungen durch Herrn Verbeek ist es uns gelungen, bei Lufthansa einen äußerst günstigen Tarif für die Flüge zu bekommen.

Die ersten Flüge nach Deutschland sind für den 26. Januar 2014 geplant. Den Familienangehörigen von Herrn Kiwan wurden die Visa noch nicht ausgehändigt, da die Prüfung der Visa in Amman zwei Tage in Anspruch nimmt. So wissen wir zurzeit noch nicht, ob die ersten Flüchtlinge am Sonntag nach Deutschland kommen werden.

Zwei Familien weilen immer noch in Syrien und wissen noch nicht, ob sie das Land verlassen können.

Wir hoffen, dass es ihnen durch intensive Unterstützung dennoch gelingt und sie nach Deutschland ausreisen können.

Bis zum 17. Januar 2014 sind Spenden in Höhe von 13.600 € eingegangen. Damit sind die Flüge voll finanziert.

An diesem Wochenende starten wir in Duisdorf und Umgebung einen Spendenaufruf, um Herrn Kiwan auch bei der Deckung der laufenden Kosten unterstützen zu können.

Die Wohnungssuche gestaltet sich immer noch schwierig. Wir sind weiterhin auf der Suche nach Wohnraum.

Neues vom Netzwerk Syrienhilfe (aktueller Stand: 15.01.2014)

Zurzeit versuchen wir, über Kontakte zu Fluggesellschaften auf die Ausstellung eines günstigen Gruppentarifes für alle 27 Flüchtlinge hinzuwirken, was sich sehr schwierig gestaltet, da in Amman, Jordanien, angesichts des Flüchtlingsstromes Chaos herrscht. Außerdem sind noch nicht alle Familienangehörigen von Herrn Kiwan in Jordanien eingetroffen. Zwei Familien versuchen verzweifelt aus Syrien zu flüchten, die Grenzen sind aber dicht. Es geht nur über schwierige Wege und unter Lebensgefahr.

Wir hoffen, dass den zwei noch in Syrien verweilenden Familien bald eine Flucht nach Jordanien gelingt und dann schnell eine Lösung für die Flüge gelingt.

Am 21. Januar 2014 haben die Familienangehörigen von Herrn Kiwan einen Termin in der Botschaft in Amman, wo sie ihre Visa erhalten. Wir rechnen mit dem Eintreffen der ersten Flüchtlinge am 26. Januar 2014. Das ist aber noch nicht ganz sicher, wegen der noch nicht sicheren Flüge.

Durch die erfreuliche Spendenbereitschaft in unserer Pfarrgemeinde und darüber hinaus (bislang sind 8.900 € an Spendengelder eingegangen) können wir Herrn Kiwan so unterstützen, dass die Finanzierung der Flüge schon weitgehend gesichert ist. Besonderen Dank gilt den Musikern und Sängern des Weihnachtskonzertes „In dulci jubilo“ unter der Leitung von Kirchenmusiker Franz Reißner. Sie haben den Erlös des Konzertes der Syrienhilfe gespendet. Der Erlös betrug 2.370 €.

Ab nächster Woche werden wir in Duisdorf und Umgebung einen Spendenaufruf starten, um Herrn Kiwan auch bei der Deckung der laufenden Kosten unterstützen zu können.

Inzwischen haben wir für zwei Familien eine Wohnung; eine dritte steht in Aussicht. Wir sind gerade dabei, die Wohnungen auszustatten. Für zwei Familien mit zwei bzw. drei Kindern suchen wir noch dringend Wohnraum.

08.01.2014

Die syrischen Familien werden nach Erhalt der Visa in Amman, Jordanien, nach Deutschland ausreisen. Wir erwarten dies ab dem 22. Januar 2014. Die Familien haben alles verloren. Manche sind zur Zeit noch in Syrien und können das Land nicht verlassen. Die meisten leben seit einigen Wochen zusammen mit anderen Flüchtlingen mit 30 Personen in einer kleinen Wohnung in Jordanien und warten auf ihre Ausreise. Sie sind von den Erfahrungen des Krieges gekennzeichnet. Herr Kiwan hat von der Ausländerbehörde die Information, dass die Visa nach Jordanien gesandt wurden. Die Flüchtlinge haben für den 21. Januar 2014 einen Termin bei der deutschen Botschaft in

Amman und erhalten dort ihre Visa. Ab dem 22. Januar 2014 wird die Ankunft der ersten Familienangehörigen erwartet.

Die drängendste Aufgabe ist die Frage der Finanzierung. Es wird mit ca. 400 € Flugkosten pro Person gerechnet, das macht ca. 10.000 €. Wir setzen alle Hebel in Bewegung, um Vergünstigungen bei den Flugpreisen zu erwirken. Außerdem wollen wir durch Spenden unterstützen.

Darüber hinaus suchen wir dringend Wohnraum. Auf dem freien Wohnungsmarkt sind kaum Wohnungen für Flüchtlinge zu bekommen. Zurzeit ist wahrscheinlich die Wohnsituation für 3 Familien gesichert. Es wird noch Wohnraum für 2 Familien mit je 5 – 7 Personen gesucht.

Sobald die Flüchtlinge eintreffen, wird es einen Hilfsaufruf zu Kleiderspenden mit Termin geben.